Dienstag, 6. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6712.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 5. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 5. Juni. Reichstag. Von dem Invalidengesetz wurden in zweiter Lesung die Paragraphen 1, 2, 4 und 8 der Vorlage gemäß angenommen, die Paragraphen 3, 5, 6 und 7 mit den Amendements von v. Bonin.

Deutschland.

✱ Berlin, 4. Juni. Wie auf's bestimmteste versichert wird, hat der Hietzinger Hof jetzt definitiv seinen Frieden mit dem deutschen Reiche gemacht. Der Exkönig verzichtet auf seine Wiedereinsetzung, sein Sohn Ernst August erkennt die Rechtmäßigkeit der preußischen Herrschaft über Hannover an, und Preußen verpflichtet sich dagegen, keine Einwendungen gegen die Nachfolge desselben in der braunschweigschen Succession zu erheben. Bei der letzten mehrtägigen Anwesenheit des Herzogs von Braunschweig in Berlin sei diese Abmachung vom Kaiser gutgeheißen. Für die nationale Partei wäre dies Arrangement eine keineswegs erfreuliche Thatsache. Auch ist es schwer zu glauben, daß Fürst Bismarck, nachdem er in Elsaß-Lothringen mit aller Mühe die Aufrichtung eines neuen Kleinstaats abgewandt, in Braunschweig einen, mit dem es zu Ende geht, restauriren sollte. Zudem wird Niemand glauben, daß ein Mitglied der Welfenfamilie ernsthaft und ehrlich die neuen Zustände in Deutschland anerkennen wird. Der Glaube an ihr „göttliches Thronrecht" ist in derselben so sehr zur fixen Idee geworden, daß der hannoversche Erbprinz das Herzogthum Braunschweig immer nur als Abschlagszahlung auf die ihm angestammten Lande ansehen würde. Er würde nicht nur ein sehr schlimmes Bundesglied, sondern der beständige Mittelpunkt aller antinationalen Bestrebungen und Hoffnungen sein. **Ueberdies wird man doch schwerlich bei einem so alten Bundeslande wie Braunschweig, eben so wie bei einer eben durch die Waffen zurück erworbenen Provinz verfahren können. Man wird nicht die Wünsche der Bevölkerung ganz außer Acht lassen dürfen. Und die Anzahl derjenigen Braunschweiger, die nicht, sei es Annexion an Preußen, sei es Aufnahme als Reichsland, die Aufrichtung einer neuen Welfendynastie vorziehen, würde man in wenigen Stunden abzählen können.**

— Die plötzliche Abreise des Generals Moltke nach Straßburg — schreibt man der „N. fr. Pr." — hat hier sehr überrascht. Es muß ein wichtiger Grund gewesen sein, den alten Herrn nach den ausgestandenen schweren Kriegsstrapazen wieder aus seiner wohlverdienten Ruhe aufzustöbern und ihn nach kaum geschlossenem Frieden abermals über den Rhein in eine halbzerstörte Stadt zu schicken, welche wahrhaftig noch nicht für eine angenehme Sommerfrische geeignet ist. Wie man in Berlin behaupten hört, soll man bei dem Aufbau derjenigen Fortificationen, welche durch die Belagerung wesentliche Havarien erlitten, seines maßgebenden Rathes benöthigen, zumal die neu projectirten Herstellungen und Tracirungen der Vertheidigungs-Linien in mancher Beziehung nicht mit den Wünschen der dortigen Einwohner übereinstimmen. Freilich wäre es ihnen am liebsten, wenn Straßburg fortan eine offene Stadt bliebe, und nach den unerhörten Leiden, welche sie durchgemacht, wo sie mit Weib und Kind monatelang zwischen Tod und Leben schwebten, muß man es auch ganz begreiflich finden, wenn sie das Erstehen frischer Bastionen und bombenfester Casematten nur mit Furcht und Zittern erblicken. Nachdem die Stadt Straßburg, welche früher als die stärkste Festung Frankreichs gegolten, trotz dieses unüberwindlichen Leumunds so schlechte Geschäfte gemacht, würden ihre Bürger jetzt mit Freuden auf den Ruhm verzichten, künftighin das erste Bollwerk des deutschen Reiches zu bewohnen.

— Wie der Cultusminister sich die Berliner Künstler zu erbitterten Gegnern gemacht hat, so hat sich jetzt der Justizminister, schreibt die „Elberf. Ztg.", eine Gegnerschaar in den Assessoren am Berliner Stadtgericht geschaffen, welche ihm vielleicht noch viel zu schaffen machen wird. Bekanntlich ist es mit Opfern verknüpft, unbesoldeter Assessor in Berlin zu sein, dennoch aber bringen viele junge Juristen dieses Opfer in der Hoffnung, später dafür durch eine definitive Anstellung in Berlin belohnt zu werden. An das Trügerische dieser Hoffnung hat sie nun der Minister Leonhardt schon gleich bei der Uebernahme seines Portefeuilles erinnert, aber seine Worte, wenn sie auch Eindruck machten, wurden nicht allzu ernst genommen, besonders da später auch einige der hier arbeitenden Assessoren zu Stadtrichtern bei dem Berliner Gericht gemacht wurden. Da geschah vor einigen Tagen etwas, was wie ein Blitz unter die Schaar der Berliner Assessoren fuhr und sie aufbäumen machte vor Entsetzen. Es waren sechs Vacanzen am hiesigen Stadtgerichte und alle sechs sind mit Kreisrichtern von außerhalb besetzt worden. Es scheint also, als ob der Justizminister auf das allerstrengste seine früher ausgesprochene Meinung, die hier arbeitenden Assessoren nicht hier anzustellen, durchführen will. Wie aber, wenn nun plötzlich die hier in der Aussicht auf eine Anstellung arbeitenden Assessoren alle fortgehen, entweder an kleine Gerichte oder in Privatstellungen? Die vorhandenen etatsmäßigen Richter würden die Arbeitslast nicht bewältigen können, und man würde sich schnell entschließen müssen, hier etwa 30 neue Richterstellen zu schaffen. Man glaube nicht, daß so etwas zu den Unmöglichkeiten gehört; die neuen Banken und größeren industriellen Gesellschaften sind sehr begierig, junge tüchtige Juristen für sich zu gewinnen.

— Die Stadtverordneten haben gestern die zum 1. Jan. 1872 ausscheidenden unbesoldeten Stadträthe: Magnus, Wilkens, Volkhart, Kuntz, Graf Schwerin und Mendelssohn-Bartholdy wiedergewählt, statt v. Hennigs wurde der Stadtver. Hübner und für den verstorbenen v. Kathen der Gymnasialdirector a. D. Techow gewählt.

— Dem Professor Aegidi ist zu der sechsmonatlichen Probeverwendung im Bundeskanzleramte der Urlaub (als Professor in Bonn) verweigert worden.

— Die freiwillige Bürgerpolizei, die bei dem Einzuge des Kaisers zur Unterstützung der Schutzmannschaft gebildet worden war, wird dem Vernehmen nach beim Einzuge der Truppen wieder einberufen werden. Eine Aufforderung zu Meldungen soll binnen Kurzem ergehen.

Bremen, 3. Juni. Das „Nordd. Protestantenblatt" veröffentlicht eine Protestanten-Adresse an Döllinger, welche von Braunschweig und Wolfenbüttel ausgeht und von einer Anzahl namhafter Männer unterschrieben ist. Dies ist wohl die erste ermuthigende Zuschrift von Protestanten, welche der greise katholische Theologe erhält. Sie stellt sich denn auch vornehmlich auf den politischen Boden. Döllingers Warnung vor der Gefahr, welche die Unfehlbarkeits-Erklärung für das neue deutsche Reich in sich schließe, ist der Punkt gemeinsamer Gesinnung und Sorge, in welchem sich diese protestantischen Patrioten mit den gelehrten katholischen Patrioten und dessen Anhängern begegnen. Nebenbei spenden sie dem jungen König von Bayern ein vielleicht nicht ganz verdientes, aber darum doch nicht unangebrachtes Lob.

München, 3. Juni. Wie das „Vaterland" erfahren haben will, soll der König für die bevorstehende Frohnleichnamsprocession „besondere umfassende Vorbereitungen anbefohlen haben, so daß dieselbe in diesem Jahre mit außergewöhnlichem Glanze werde gefeiert werden." Unterdessen ist die Frage aufgetaucht, ob die sehr große Anzahl von Hof- und Staatsbeamten, insbesondere jene Herren, welche zum großen Cortège des Königs gehören, dann die Professoren der Universität, welche die Döllinger-Adresse unterschrieben haben und in Folge dessen der Excommunication verfallen sind, dennoch an der Frohnleichnamsprocession Theil nehmen können und wollen.

Ipsheim. Von hier wird dem „Fränk. Cour." geschrieben: „Aus Algier sind Privatbriefe angekommen, daß sich dort noch 700 deutsche Soldaten (?) befinden, welche bei Orleans gefangen worden sind. Warum kommen diese nicht zurück? Es mag noch mancher Todtgeglaubte darunter sein, der bis heute von seinen Angehörigen beweint wird."

England.

* London, 2. Juni. Wie der Kaiser a. D., so hat auch plötzlich der Prinz a. D. Napoleon das Wort ergriffen. Dieser, der bekanntlich kein Pulver riechen kann, liebt es sich als Staatsmann aufzuspielen. Und so geht er denn auch jetzt als solcher gegen Jules Favre vor, den er mit seinen Collegen vom 4. September in einem langen phrasenreichen Brief anklagt, an allem Unglücke Frankreichs schuld zu sein, das sie aus Eitelkeit und Haß gegen die Bonapartisten heraufbeschworen haben. „Sie — sagt er — sind unentschuldbar wegen Ihrer Handlungen vom 4. September — nämlich Paris schlecht vertheidigt zu haben — das Land durch eine bloße Rednerphrase verpfändet zu haben — Waffen in den Händen einer allzusehr erregten Bevölkerung gelassen zu haben — Waffen, die von da an nutzlos gegen den Fremdling und gefährlich für sie selber waren — die Präliminarien durch den Friedensvertrag verschlimmert zu haban, und ach, in einem Wort, mit der Zerstörung von Paris geendigt zu haben. Sie haben den Becher bis zum Rande gefüllt — Frankreich ist entrüstet, und die Nachwelt wird Sie richten." Plon-Plon schließt seine Epistel mit folgendem Satze: „Der Glaube an die Monarchie kann nicht aufgedrungen werden. Die einzige Grundlage, auf welcher eine Regierung in Frankreich ihr Princip behaupten kann, die einzige Quelle aus welcher sie Legitimität und Kraft schöpfen kann, ist vermöge eines Appells an das Volk, den wir beanspruchen und auf welchen Frankreich bestehen sollte."

— Gladstone ist unpäßlich und konnte gestern dem Wiederzusammentritt des Parlaments nicht beiwohnen. Das Oberhaus tritt erst Montag wieder zusammen. — Der internationale Arbeiter-Verein will an den Premier und Lord Granville eine Deputation abordnen, die diesen Ministern die Gefühle „des Volkes" auseinandersetzen und sie ersuchen solle, zum Besten der Pariser Gefangenen ihre guten Dienste geltend zu machen. — In der Nähe von Holborn wüthete gestern eine große Feuersbrunst, welche in einem Holzlager entstand und sich auf einige zwanzig Wohnhäuser erstreckte.

Frankreich.

*** Die Ministerkrisis ist noch immer nicht beendet und wird auch schwerlich eher zu Ende kommen, ehe es sich entscheidet, ob Thiers selbst sich länger — d. h. vorläufig noch eine Zeit lang — halten kann. Wenn sich die telegraphische Nachricht des „W. B." bestätigt, daß die Rechte der Versammlung — bisher war dies der Plan der Linken — ihm seine Stellung auf zwei Jahre verlängern will, so würde das nur beweisen, daß weder die Coalition der Legitimisten und Orleanisten, die jetzt eine Thatsache geworden ist, noch die Bonapartisten glauben, es sei schon jetzt ihre Stunde gekommen, sondern daß sie es vorziehen, zunächst Hrn. Thiers sich und die etzige Republik, durch Restaurationspolitik recht verhaßt machen zu lassen, und inzwischen ihre Intriguen weiter zu spinnen.** Dann würde der Neuerwählte, ohne von dem jetzt folgenden Rachewerk befleckt zu sein, nicht allein als „Retter der Gesellschaft", sondern auch als Retter vor der Restaurationspolitik der Septemberregierung auftreten können. Die Ersatzwahlen für die National-Versammlung sind laut der „France" auf die zweite Hälfte des Juni — 18. oder 25., je nachdem — angesetzt. **Bekanntlich sind über 120 Deputirtensitze leer und der Ausfall der Wahlen ist für die künftige Majorität von der höchsten Bedeutung.**

— Da die Briefpost von Paris aus jetzt erst wieder in Gang gebracht ist, so laufen noch immer Correspondenzberichte über die Vorgänge nach der Unterdrückung der Insurrection ein. So schreibt man der „K. Z." aus Versailles: Im Théâtre du Chatelet war ein Kriegsgericht in Permanenz, von wo die vorgeführten Insurgenten entweder aus der Thür zur Rechten oder aus der zur Linken austraten; die Einen wurden sofort erschossen, die Anderen, als minder schuldig befunden, nach Versailles geschickt. Auch im Garten des Luxembourg, in den elyseischen Feldern, auf dem Platze Lobau und in allen neu besetzten Stadttheilen finden Hinrichtungen Statt, denn auch in jeder Mairie war ein Kriegsgericht thätig. In der Kirche Saint Sulpice fand man 400 Insurgenten im Hemde, die sich krank stellten: sie wurden mit ihren nachgemachten Aerzten erschossen. Ein Deputirter wollte wissen, daß vom Montage bis zum Dienstage bereits an die 6000 Insurgenten füsilirt worden seien; Leichenwagen fuhren die Hingerichteten nach dem Garten des Luxembourg, nach dem Square St. Jacques, nach dem eingezäunten Platze St. Lazare und nach anderen Punkten von Paris, wo Erde zu Gräbern vorhanden ist. So wurden in den aufgeworfenen Gräben am Eintrachtsplatze 200 Hingerichtete eingescharrt. Im Lager von Satory wurden unter Anderen auch 16 Deutsche erschossen. Das Menschenleben ist heuer nicht mehr werth als eine Chassepotkugel; man erschießt mit einem Fanatismus, als hänge von den Tausenden der Opfer die Rettung des Landes ab; man erschießt nicht bloß die Mordbrenner der Commune, sondern auch viele der geschicktesten Arbeiter von Paris, die sich den Verhältnissen gefügt hatten, um die täglichen 30 Sous zu beziehen, weil keine Arbeit vorhanden war. — Auf dem Champ-de-Mars sollen 9000 Leichen, nach vorherigen Vorsichtsmaßregeln gegen Seuchen, eingescharrt sein. Man übergießt die Leichen mit Petroleum und verkohlt sie. Ich lasse die Zahl der Leichen dahin gestellt sein, doch ist es nur zu thatsächlich, daß man eben an allen Ecken und Enden Insurgenten und „Petroleusen" füsilirt hat und daß man in der Caserne Lobau, wo man die Insurgenten in eine Ecke zusammendrängte, mit Mitrailleusen die Blutarbeit beschleunigte. Unter den Verhafteten befanden sich viele, die niemals für die Commune einen Schuß gethan oder eine Petroleumkanne berührt hatten. Um nur einen solchen Fall zu nennen: Herr Paturot, ein reicher Grundbesitzer der Rue de Lille, mußte drei Tage unter dem Gesindel von Satory durchmachen und konnte von besonderem Glück sagen, daß der Deputirte Malleville von seinem Schicksale erfuhr und seine Befreiung erlangte. Wie viele ehrenwerthe friedliche Bürger und Beamten und Arbeiter zumal fielen bei den Razzias, die Mac Mahon in algerischer Weise ausführen ließ, den Truppen in die Hände und fanden keinen Bekannten und Fürsprecher. Die Unschuldigen werden allerdings früher oder später freigelassen werden, nämlich die am Leben blieben; aber wer kann denen, die in der Masse füsilirt wurden, das Leben wieder geben, wer den Wittwen und Waisen den Ernährer? Und trotz alledem finden die legitimistischen Deputirten der National-Versammlung daß die „Repression" nicht umfassend und exemplarisch genug sei, so blutdürstig ist der Parteihaß in Frankreich, selbst bei Männern von feiner Erziehung und Bildung.

— Die Gerüchte über raffinirte Scheußlichkeiten bei der Hinrichtung des Erzbischofs von Paris — daß die Priester nackt ausgezogen und mit Nonnen zusammengebunden seien und dergleichen — sind Erfindungen; die Nonnen waren in St. Lazare und wurden nicht nach La Requette gebracht; als wahr dagegen wird berichtet, daß der Erzbischof sieben Kugeln bekam und bei der dritten sich noch aufrecht hielt. Ein Theil der Geiseln, darunter der Abbé Deguerry, war nach dem Père Lachaise mitgenommen worden und wurde dort erst am Freitage erschossen. Einigen gelang es, aus La Requette zu entkommen, darunter dem Jesuitenpater Bazin. Auch hinter einer Barrikade der Place d'Italie wurden Priester und Nonnen bei der Ambulanz von den Insurgenten erschossen.

*** Bis zum 2. waren 41 Leichen von Mitgliedern oder Delegaten der Commune, die entweder beim Kampfe oder nachher erschossen sind, identificirt.**

Italien.

Rom. Man erzählt, Pius IX. sei durch die Nachricht von der Erschießung des Erzbischofs von Paris und der übrigen Geistlichen in die tiefste Bestürzung versetzt worden, so daß er das Bett hüten müsse. — Als man im Vatican die Nachricht von der Pariser Bartholomäusnacht erhielt, wurde ein Tedeum angeordnet.

Genua, 1. Juni. Man hegt hier gewaltige Befürchtungen wegen Einschleppung des gelben Fiebers aus Buenos-Ayres. Um diese Besorgniß zu beschwichtigen, veröffentlicht die Regierung, nur ein einziges der von Buenos-Ayres angekommenen Schiffe hätte derartige Kranke während der Ueberfahrt gehabt; die nöthige Contumazvorsicht werde strenge gehandhabt.

— In dem Städtchen Pietragalla (Basilikat) versuchte eine Proletarierbande einen Abklatsch der Blutscenen von Paris zu veranstalten, indem die reichsten Mitglieder des Orts und der Nachbarschaft an einem bestimmten Tage ermordet und ihre Behausungen geplündert werden sollten; das Complot wurde jedoch verrathen und die Hauptanstifter fielen der Justiz in die Hände; in ihren Wohnungen fanden sich Stilette, Revolver, Orsini-Bomben, sozialistische Briefe u. s. w.

Aegypten.

Kairo, 31. Mai. Die Reise des Khedive nach Konstantinopel unterbleibt. Die Rüstungen werden mit äußerster Energie fortgesetzt, die Befestigungen von Damiette erhalten Panzerplatten. Ismail Pascha will seine Degradirung nicht ohne Kampf zulassen.

Vermischtes.

* [Enthüllungen über Dr. Strousberg und sein rumänisches Eisenbahn-Unternehmen], lautet der Titel einer in Berlin bei Eugen Grosser erschienenen Broschüre von Friedrich vom Rhein, welche die Ursachen des Fiaskos des rumänischen Unternehmens darlegt. Was wir in der Schrift zu finden erwarteten, haben wir freilich nicht darin gefunden. Wir erfahren mehr von einigen Strousberg'schen Beamten als von Strousberg und den Mitconcessionären selbst. Die Art, in welcher über Wächter und Rauschning (Beamten Strousbergs) gesprochen wird, ist keine sonderlich anziehende. Das Ganze hat einen gehässigen, persönlichen Charakter. Man kann eine Handlung scharf und ohne Umschweife verurtheilen, aber man soll aus der Form und der Art der Kritik erkennen, daß man die Personen nur insoweit angreift, als es die Sache, um die es sich handelt, erfordert. Von dem Inhalt der Schrift erwähnen wir, ohne näher auf die Schilderungen der genannten Strousbergschen Beamten einzugehen, die Mittheilung des Verfassers, daß die nach Rumänien für den Bau der Eisenbahnen geschickten Beamten Strousbergs ganz übermäßige Gehalte bezogen, obschon die meisten nicht besonders tüchtige Leute waren, daß durch Reisespesen, Wohnungsentschädigungen, grobe Fehler und Unterlassungssünden des Beamtenpersonals 2c. nach der Behauptung des Verfassers allein ca. 14 Millionen Franken mehr ausgegeben wurden, als nöthig waren.

— Ein Amerikaner beantragte kürzlich bei einer Feuerversicherungs-Gesellschaft die Versicherung seines in einem kleinen Flecken gelegenen Hauses. In dem Schema, das er zu diesem Zwecke erhielt, befand sich die Frage: „Was für Gelegenheiten sind bei Ihnen vorhanden, um das Feuer zu löschen?" Er schrieb als Antwort hinein: „Es regnet manchmal!"

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 3. Juni. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen: Warrants 57s 7d; Verschifffungseisen: Coltneß I. 64s, Gartsherrie I. 63½s, Langloan I. 59¾s, hiesiger Preis für letzteres 43½ Sgr. pr Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 44—45 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 50 bis 51½ Sgr. pr Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 Rp., zu Bauzwecken 2½ bis 2¾ Rp. pr Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3⅙ Rp., geschmiedetes 3⅚ bis 3 11/12 Rp. pr Ctr. ab oberschlesische Werke. — Kupfer: raff. Baltimore B. C. C. M. C. 26¾—27 Rp., englisches Tougt 25—25¾ Rp., raff. Chile 25½—26½ Rp. pr Ctr. — Zinn: Banca in Holland 75¾—76 fl., hier 45¾—46½ Rp. pr Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6 Rp., geringere 5 7/12—⅚ Rp., hier errstere 6⅙ Rp.; Neudecker 6 Rp. pr Ctr. — Blei: Claus-thaler 6 1/12 Rp., Freiberger 6⅙ Rp. pr Ctr. — Kohlen und Coaks still.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 3. Juni. (Emil Salomon.) Bei unverändertem Zinsfuß zeigte sich viel Geld für hypothekarische Anlagen, aber sehr wenig Offerten in guten Stadtgegenden, für entfernte Gegend soll 6% Zinsen bedungen werden, die Besitzer sind jedoch noch zurückhaltend mit der Bewilligung derselben. Von 2. und ferneren Eintragungen gingen einzelne kleinere Posten in guten Stadtgegenden à 6% um. Ländliche Hypotheken ohne Umsatz. Kreisobligationen bleiben zu unveränderten Coursen gefragt und ohne Offerten von Bedeutung.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 3. Juni. (Fink u. Hübener.) Rohzucker: 92% erste Producte 10⅓—10½ Rp., 93%ige do. do. 10⅝—10⅞ Rp., 94%ige do. do. 11 1/12—11¼ Rp., 95 %ige do. do. 11 5/12—11⅔ Rp., 96—97 %ige do. do. 11⅞—12¼ Rp., Nachproducte von 90—93% 9½—10¼ Rp. je nach Farbe und Korn. Der Wochenumsatz beläuft sich auf ca. ca. 35,000 Ctr. Raffinirte Zucker, sowohl Brode wie gemahlene Zucker begegneten, namentlich in den letzten Tagen, lebhafter Bedarfsfrage, welcher das Angebot nicht völlig zu genügen vermochte. Die Preise steigerten sich daher um ½—⅓ Rp. gegen die letztwöchentlichen Notirungen und wurden ca. 35,000 Brode und ca. 8200 Ctr. gemahlene Zucker und Farine gehandelt. Notirungen: Extrafeine Raffinade incl. Faß 16 1/12—16⅓ Rp., ffein do. do. und feine do. do. 15⅚—15 11/12 Rp., gemahlene do. do. 15 1/12 bis 15⅝ Rp., fein Melis excl. Faß 15 1/12—⅙ Rp., mittel do. do. 14⅚—15 Rp., ordinair do. do. 14 1/12—⅙ Rp., gemahlene do. incl. Faß 14¼—14⅚ Rp., Farin incl. Faß 11—13 Rp. — Runkelrüben-Syrup 30—31 Sgr. pr Ctr. excl. Tonnen.

Meteorologische Depesche vom 5. Juni.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	335,9	+ 8,6	NO	schwach	wolkig, gest. Reg.
Königsberg	335,6	+ 9,8	NO	s. schw.	trübe.
Danzig ...	335,7	+ 5,9	N z. O	mäßig	bedeckt, Nebel.
Cöslin ...	336,2	+ 6,2	NO	schwach	trübe.
Stettin ...	336,1	+ 6,5	NO	mäßig	bedeckt.
Putbus ..	334,5	+ 6,2	NO	stark	bezogen, Regen.
Berlin ...	334,4	+ 6,4	NO	schwach	gz. bed., gest. Reg.
Posen....	332,7	+ 7,9	O	mäßig	bed. Nbl., gest. Rg.
Breslau ..	329,3	+10,4	NO	s. schw.	trüb, strk. Nbl., gst.
Köln	334,4	+ 5,0	N	lebhaft	Rg. [u. Nchts. Rg.
Trier	327,5	+ 6,8	N	mäßig	trübe, Regen.
Flensburg	338,0	+ 9,0	NO	lebhaft	heiter.
Brüssel ...	336,4	+ 8,7	NO	mäßig	bewölkt.
Haparanda	340,9	+ 6,9	S	schwach	fast bedeckt.
Petersburg	339,8	+ 6,1	O	schwach	bedeckt.
Riga	336,3	+13,0	O	schwach	bedeckt, trübe.
Stockholm.	339,9	+ 5,1	ONO	schwach	bedeckt.
Helder ...	338,5	+ 9,1	NNO	mäßig	—

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Friedericke Kaliski,
geb. Lövinsohn,
Hermann Kaliski.
Danzig — Samter.

Gestern Abend 5½ Uhr entschlief sanft in Folge einer Unterleibsentzündung im 63. Lebensjahre mein geliebter Gatte, der Rentier

Alexander Elisaeus Stattmiller,

welches ich theilnehmenden Freunden Bekannten im Namen der Geschwister und Verwandten des Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme anzeige.

Berlin, den 3. Juni 1871.

Bertha Stattmiller, geb. **Otto.**

(5993)

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4¼ Uhr endete der Tod die Leiden meiner innig geliebten Frau.

Danzig, den 5. Juni 1871.

G. Fahrenholtz,
(6003) Marine-Ober-Maschinist.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des circa 80 □Ruthen 40 □Fuß großen eingezäunten Platzes auf der Speicherinsel, am Trennungsgraben neben dem Müllerspeicher, auf sechs Jahre vom 15. Juli d. J. ab, haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 10. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 30. Mai 1871.

Der Magistrat. (5735)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juni 1871 ist am 2. Juni 1871 in unser Procuren-Register (unter No. 269) eingetragen, daß der Kaufmann Carl Friedrich Eduard Liegnitz zu Danzig als Inhaber der daselbst unter der Firma

Ed. Liegnitz

bestehenden Handels-Niederlassung Firmen-(Register No. 777) den Bernhard Theodor Haußmann ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 2. Juni 1871.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5997)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juni d. J. ist am 2. Juni d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 154 eingetragen worden, daß der Kaufmann Albert Koehne zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 20. Mai 1871 für die Dauer der Ehe mit Clara Elisabeth Löwenstein die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Braut in die Ehe einzubringende und während derselben in irgend einer Art zu erwerbende Vermögen die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 2. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5998)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juni 1871 ist am 2. Juni 1871 die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Carl Wilhelm Krahn ebendaselbst unter der Firma

Carl Wm. Krahn

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register (unter No. 855) eingetragen.

Danzig, den 2. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (5999)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. Juni d. J. ist am 2. Juni 1871 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 155 eingetragen worden, daß der Kaufmann Paul Herrmann Lotzin zu Danzig, durch gerichtlichen Vertrag vom 8. Mai 1871 für die Dauer der Ehe mit Bertha Maria Julie Winkelhausen die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 2. Juni 1871.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (6000)

Bekanntmachung.

In dem Hypothenbuche des dem Besitzer Martin Färber gehörig gewesenen Grundstücks Thymau No. 19 stand Rubr. III. No. 42 für die Handlung Gebr. Danziger in Thorn in Höhe von 75 Rp. nebst 6 % Zinsen seit dem 22. Januar 1868 und 61 Rp. 23 Sgr. 6 Pf nebst 6 % Zinsen seit dem 20. Februar 1868, sowie die noch nicht feststehenden Prozeßkosten auf Requisition des Prozeßrichters vom 4. April 1869 gemäß Verfügung vom 24. April 1869 ohne Dokumentsbildung eingetragen. Bei der demnächstigen Subhastation des Grundstückes Thymau No. 19 ist in dem Kaufgelderbelegungs-Termine vom 2. December 1869 die vorbezeichnete Forderung in Höhe von 157 Rp. 25 Sgr. zur Hebung gekommen und da Empfangsberechtigte sich nicht gemeldet, eine Spezial-Masse damit angelegt.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an die Spezial-Masse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem **am 30. Juni cr.,** Vormittags 11 Uhr, hier anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. (2600)

Mewe, den 20. März 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission II.

Nothwendige Subhastation.

Das den Nagelschmiedemeister **August Lorange**'schen Eheleuten gehörige, in Schöneck belegene, im Hypothekenbuche von Schöneck unter der No. 26 verzeichnete Grundstück, soll

am 7. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0,80 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 0,66 Rp., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 35 Rp.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 27. Mai 1871.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (5936)

Bei hiesiger evangelischer Stadt-Schule soll vom Monat August cr. ab eine Lehrerstelle, dotirt mit 225 Rp. jährlich incl. Wohnung und Holz, besetzt werden. Qualifications-Berechtigte, welche diese Stelle annehmen wollen, haben sich bis zum 20. d. M., unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns zu melden.

Osterode Ostpr., 1. Juni 1871.

Der Magistrat.

Die Danziger Credit- und Spar-Bank,

Bankgebäude: Hundegasse 97,
verzinst die bei ihr niedergelegten Gelder, rückzahlbar

jeder Zeit und **ohne** vorherige Kündigung mit 4%,
nach sechswöchentlicher Kündigung mit 4½ %,
nach dreimonatlicher Kündigung mit 5%,
nach sechsmonatlicher Kündigung mit 5½ %,
nach zwölfmonatlicher Kündigung mit 6%.

Danziger Credit- und Spar-Bank.
Kempf.

In Folge der plötzlichen Erkrankung des Herrn Dr. **Benzler** ist die sofortige Niederlassung eines Arztes für den hiesigen Seebadeort nebst dessen Umgebung dringendes Bedürfniß.

Zoppot, 3. Juni 1871.

Das Bade-Comité.

Stab-Maasse (Metre)

reducirt zum Gebrauch für

Constructeure und Zeichner.

Dieselben correspondiren mit den bisher gebräuchlichen Scalen, und gestatten dadurch das directe Aufmaass früherer Constructionen. Zu beziehen durch

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Fahrpläne von den aus Danzig auf der Ostbahn und der Pommerschen Bahn (vom 1. Juni c.) abgehenden Zügen sind à 1 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Nach Queensland in Australien

befördern Dienstmädchen für 10 Thlr., sowie Landleute und Handwerker zu den billigsten Passagepreisen

Louis Knorr & Co.
in Hamburg.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Das große Loos

von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 10,000 2c. 2c. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kais. u. Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in der ganzen Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 19. und 20. Juni Statt findet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte mit ganzen Loosen à Rp. 3. 13, Halben à Rp. 1. 22, Vierteln à 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.

Der bestellte Haupt-Collecteur:

Rudolph Strauß in Frankfurt a. M.

Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben.

---

160 Frankfurter Lotterie.

Hauptgewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c.

Ziehung 1. Klasse am 19. und 20. Juni d. J.

Ganze Original-Loose à Rthlr. 3. 13 Sgr., Halbe à Rthlr. 1. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr., empfehlen gegen Einsendung des Betrages durch Postkarte oder gegen Entnahme durch Postvorschuß.

Die Haupt-Einnehmer

Gebrüder Stiebel,
in Frankfurt a. M., Seilerstraße 41.
Pläne und Listen gratis.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1871 bereits

1) 645 Einlagen zur Jahresgesellschaft 1871 mit einem Einlage-Kapital von 12919 Rp. gemacht worden und
2) an Nachtragszahlungen für alle Jahresgesellschaften 27917 Rp. 25 Sgr. 6 Pf eingegangen.

Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 gebildeten Jahresgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni c. **ohne Aufgeld** angenommen, von welcher Zeit ab:

a) vom 1. Juli bis 31. October ein Aufgeld von 6 Pf pro Thaler,
b) vom 1. November bis 31. Dezember ein Aufgeld von 1 Sgr. pro Thaler,

eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahresgesellschaften werden **noch** bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Rechenschaftsbericht pro 1870 können sowohl **bei unserer Haupt-Kasse, Mohrenstraße 59,** als bei unseren sämmtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 30. Mai 1871.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Zur Auskunfts-Ertheilung, sowie zur Vermittelung von Einlagen und Nachtragszahlungen sind wir bereit.

M. A. Hasse in **Danzig,** Haupt-Agent.
Albert Reimer in **Elbing,**
Hermann Weiß in **Marienburg,** Special-Agenten.

(5995)

Agenten-Gesuch

der

Grover & Baker Sewing-Machine-Co.,

Newyork und Boston.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir in **Anbetracht der ausgedehnten Verbreitung** unserer

amerikanischen Nähmaschinen

auf dem europäischen Continent uns **unter unserer eigenen Firma** auch in **Hamburg** etablirt haben, um auf diese Weise mit unseren geehrten Abnehmern in **directe Verbindung** zu treten und haben wir dem Herrn

Hermann Manasse in **Berlin**

den Engros-Verkauf für die Preußischen Provinzen übergeben.

Wir suchen für **Danzig**

einen tüchtigen Agenten,

dem wir den Alleinverkauf unseres Fabrikats für den dortigen Platz übergeben würden.

Die Maschinen geben wir nur für feste Rechnung, jedoch zu sehr günstigen Bedingungen ab und werden wir unsere Herren Vertreter in jeder Weise unterstutzen und in den Stand setzen, ein großes Geschäft mit unsern wohlrenommirten Nähmaschinen zu erzielen.

Offerten beliebe man an Herrn

Hermann Manasse in **Berlin**

zu richten.

Hamburg, 1. Juni 1871. **Grover & Baker S. M. C.**

Locomobilen und Dreschmaschinen

von **Marshall, Sons & Co.** in **Gainsborugh (England),** in bekannter vorzüglicher und einfacher Construction und solider Bauart, halte hier stets auf Lager.

Reservetheile immer vorräthig und werden Reparaturen schnell ausgeführt.

Hermann Löhnert,
Bromberg, verlängerte Gammstraße.

Bestellungen auf Lohndrusch mit neuen Marshall'schen Dampf-Dreschmaschinen nehme entgegen und garantire für größte Leistungsfähigkeit. D. O.

Die Anerkennung, welche unsern nachstehenden Cigarrensorten zu Theil wird, ist der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und billigen Preis derselben. Wir können daher mit Recht empfehlen: **ff. Blitar Yara Castanon à Thlr. 14, — Blitar Havanna El Morro à Thlr. 16, — Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20** (vorzüglich), — **Hochfeine Hav. flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24, — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32.** — Die elegante Arbeit, feines Aroma und besonders der auffallend billige Preis befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuern importirten Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittler und kräftiger Qualität zu haben. — Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkischen Cigarretten à Thlr. 4, — Thlr. 6, — Thlr. 8, — Thlr. 12 pro 1000 Stück. Türkische Tabake à Thlr. 1, — Thlr. 2, — Thlr. 4 pro Pfund. Von Cigarren u. Cigaretten senden Probekisten à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Leipzig, Königsplatz-Ecke.

Hautverschönerung durch Malz-Externa.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Darmstadt, 15. Dezember 1870. Von Ihrer unübertrefflich schönen Malz-Kräuter-Toilettenseife erbitte ich recht schnell eine größere Partie. Mein Vorrath ist bald zu Ende. **Diese Seife wirkt so vortrefflich auf die Haut, und ist mir so wohlthätig, daß ich sie nicht gern entbehren würde.** Generalin **von Wittich,** geb. Freiin **Hiller von Gärtringen.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg, **J. Toews,** Neuteich. (9678)

Dr. Behrend's Seebadeanstalten in Colberg

(die Hauptanstalt und die früher Meyer'sche) sind von jetzt an verbunden mit einer **Privat-Heilanstalt** und einem **Pensionat für kranke Kinder** (den einzigen derartigen Anstalten am Orte), **das ganze Jahr hindurch** in Betrieb. — **Alle gebräuchlichen medicinischen Bäder,** auch **kohlensäurehaltige Soolbäder à la Rehme-Oeynhausen. — Inhalatorium** für Hals- und Brustkranke. **Behandlung mit Electricität. — Heilgymnastischer Unterricht. Logirhaus** mit ca. 20 Wohnungen zu 4—8 Thaler wöchentlich und vorzüglicher **Restauration.**

Eröffnung des **Seebades** Mitte Juni. (Colberg allein hat den in vielen Fällen sehr wesentlichen Vorzug außer Sool- auch Seebäder zu besitzen.

Anfragen u. s. w. erbittet **direct** der dirig. Arzt der Anstalten Dr. **Nötzel,** Stabsarzt a. D.

Das ächte **Colberger Badesalz** wird nur in diesen Anstalten gewonnen und ist stets daselbst zu haben. (4037)

Frankfurter Lotterie.

Fl. 200000. Ziehung 1. Klasse am 19. und 20. Juni 1871. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loose-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.

(5550) **J. M. Rhein,**
Meisengasse 26 in **Frankfurt a. M.**

Den geehrten Damen

empfiehlt sich eine Schneiderin zur Anfertigung der **einfachsten wie eleganteſten Damengarderoben** bei billigen Preisen

Johannisgasse 21, 1 Tr. h.

Guten Honig

empfing und empfiehlt **H. H. Zimmermann,** Langefuhr. (5991)

Echtes Nuß-Extract

macht Kopf- und Barthaare **dauernd** dunkel, Flaschen à 5 und 10 Sgr., empfiehlt

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Aechte Glycerinseife, à Dtzd. von 7½ Sgr. an,
Muschelseife, à Dtzd. 7½ Sgr.,
Parfümirte Cocosnußöl-Seife, à Dtzd. 7½ Sgr.,
Honig-, Rosen- u. Veilchenseife, große Stücke, à Dtzd. 14 Sgr.,
Glycerin-Abfallseife, à U. 6 Sgr.,
empfiehlt

Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38.

Aechten amerikan. Pferdezahnmais, Riesen- u. kleinen Spörgel, Saat-Buchweizen, blaue u. gelbe Lupinen, franz. Luzerne, engl. u. franz. Raygras, Thimothee, Serabella, Schafschwingel, Leinsaat, rothen, weißen und schwedischen Klee, Saat-Wicke, sowie Saat-Getreide empfiehlt die Handlung **Kohlenmarkt No. 28.** (5728)

Für Landwirthe.

Unser Lager von:

Saaten: als Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch- u. Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Serabella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Schafschwingel, diverse Rispengräser, Straußgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen;

Superphosphaten, anderen künstlichen Düngemitteln und Kalisalzen;

Oelkuchen

offeriren billigst.

F. W. & A. Lehmann,
(1348) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Ein kleiner, dicht an der Ostsee belegener **hübscher Hof** von 100 Tonnen, Weizenboden mit schöner Wiese, 1½ Stunden von Kiel und Gettorf **ist zu verkaufen.** Offerten sub R. L. 885 durch die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler in Hamburg.** (5944)

Güterverkauf

in österreichisch Polen!

Unstreitig ist österr. Polen das Land, wo man sich nicht nur vortheilhaft ankaufen, sondern auch beim Güterkauf ein reelles Glück machen kann, indem es gewiß ist, daß nach Vollendung der Verbindungsbahnen, d. i. in 4 bis 5 Jahren, die Güter daselbst hoch im Werthe steigen müssen. Hundert schönste Güter, von denen die meisten zur Anlage von großen Fabriken, auswärtigem Productenhandel und Forstindustrie sich eignen, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auch werden Aufträge für Naphtaquellenkäufe in Galizien, Güter-, Wald-, Bergwerks- und Fabrikskäufe in Oesterreich, Böhmen, Mähren, Ungarn und russ. Polen besorgt. Nähere Auskunft ertheilt nur an directe und reelle Käufer die Central-Güter-Agentur des

C. Zyblikiewicz,
Borynia in Galizien.

Ein stud. phil. wünscht Privat- od. Nachhilfestunden zu erth.; auch ist ders. bereit, ein Engag. a. Hauslehrer f. d. Sommermonate incl. October anzunehm. Gef. Offert. werd. u. No. 5994 in der E. d. Z. erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der das Tuch-Geschäft erlernen will, findet eine Lehrstelle bei

A. Fünkenstein,
(5996) Langgasse 80.

Ein junger Mann (Manufacturist), mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Gef. Adressen unter No 4987 in der Exp. d. Z. erbeten.

Ein tüchtiger, selbstständiger Bäcker wird gewünscht. Adressen unter No. 5990 in der Exp. d. Z. erbeten.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jüdischen Commis, der polnischen Sprache mächtig.

S. Berent,
Carthaus.

In meinem Tuch-, Manufactur-, Confections- und Modewaaren-Geschäft findet ein **Lehrling** von sogleich oder per 1. Juli cr. Aufnahme. Confession gleichgiltig, anständige Herkunft und nöthige Schulkenntnisse Bedingung.

L. Katz
(5937) in Colberg.

Ein verheiratheter Schmiedemeister, der vom Militär entlassen und früher selbstständig gewesen ist, auch auf Gütern Schmiede-, Schlosser- und Klempnerarbeiten gemacht hat, bittet um eine Stelle auf einem Gute. Adressen u. No. 6001 in der E. d. Z. erbet.

Ein solider thätiger **Commis,** Materialist, mit guten Referenzen, schöner kaufmänn. Handschr. w. geg. in einem Comt. u. Außengeschäfte fungirt, wünscht p. 1. Juli anderweitig bel. Engagement. Gef. Off. nimmt die Exp. d. Ztg. unter 6002 entgegen.

Hôtel v. Plewczyńska,

Berlin, Kochstraße 7, auf der Friedrichsstadt, **empfiehlt die auf das comfortabelste eingerichteten Zimmer zu mäßigen Preisen** den geehrten reisenden Herrschaften. (4787)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.